

# Der Fiskus und andere Verdächtige

03. Juni 2010

Leise sagt Hilde zu sich selbst. "Denk nach! Wie oft hast du schon irgendwelche Geheimfächer gesehen. Meistens gibt es verborgenen Knopf oder anderen Mechanismus. Moment, da war doch einmal in einem Museum so ein Sekretär, der sah ganz ähnlich aus wie dieser hier." Sie stellt das Glas, von dem sie noch nicht getrunken hat, auf den Schreibtisch, geht zu dem Sekretär und öffnet ihn. Hilde tastet die Innenseiten den oberen Teils ab. Nichts. Nach einer Weile geht Hilde in die Küche und holt sich eine Flasche Wasser und ein Glas. Dann sucht sie weiter.

Langsam kriecht die Morgendämmerung durch die Fenster des Büros. Hilde kniet auf dem Fußboden, um sie herum liegt der Inhalt des Sekretärs verstreut. Bisher hat sie nicht die Andeutung eines Geheimfachs gefunden. Hilde sucht weiter. Schubladen und Einsätze des Sekretärs werden heraus gezogen. Mittlerweile ist die Sonne aufgegangen. Hilde bemerkt es nicht. Erst als sich die Bürotür öffnet und Norbert mit einer Tasse Kaffee in der Tür lehnt, bemerkt Hilde wie viel Zeit inzwischen vergangen ist.

"Guten Morgen meine Liebe, bist du fündig geworden?" Hilde sitzt inmitten der Gegenstände und Papiere, die sie aus dem Sekretär geräumt hat. Schaut ihren Mann an. "Säße ich noch hier, wenn ich das Fach gefunden hätte? Aber es ist nett von dir, dass du mir einen Kaffee mitgebracht hast. Den kann ich jetzt wirklich gebrauchen. Wie spät ist es eigentlich?" Norbert Sattler schaut auf die Uhr. "Es ist genau 12 Minuten nach 10 Uhr am Sonntag Vormittag." Leicht spöttisch fügt er hinzu "Wolltest du nicht gleich nachkommen?"

"Ich sagte doch schon gestern Abend, dass du ein Scheusal bist. Aber ich glaube ich gebe mich geschlagen. Ich kann das Geheimfach nicht finden. Zeigst du es mit - bitte!"

"Nein, denk an unsere Abmachung. Du findest das Fach, der Schlüssel verschwindet aus dem Haus. Du findest es nicht und ich zeige es dir nicht und der Schlüssel bleibt dort, wo er ist." Hilde seufzt. "na, vielleicht ist es besser so. Ich trinke jetzt meinen Kaffee und werde dann eine Runde schwimmen gehen. Ich denke, dann bin ich wieder fit."

"Möchtest du nicht erst noch ein wenig schlafen? Es ist Sonntag und niemand drängt dich."

“Nein, jetzt möchte ich nicht schlafen, vielleicht lege ich heute einen kleinen Mittagsschlaf ein. Jetzt gehe ich schwimmen.”

“Gut, während du deine Runden im Pool drehst, werde ich Frühstück machen.” Norbert Sattler greift nach der leeren Kaffeetasse und verlässt das Büro. Seine Frau schaut sich das Chaos in ihrem Büro an, zuckt mit den Schultern und murmelt. “Das kann warten, erst einmal schwimmen, das macht mir den Kopf klar.” Sie öffnet die Terrassentür ihres Büros, zieht sich aus und geht nackt zum Pool. Das Wasser ist kühl und Hilde schwimmt mit kraftvollen Zügen ihre Bahnen.

## 2

Richard Gruber fährt nachdem das Essen im Golfclub beendet ist, nachdenklich nach Hause. Das Thema der Steuer-CD reizt ihn. Noch hat er keine neue Anweisung von der Redaktion nach Afghanistan oder in ein anderes Krisengebiet zu reisen und es liegen immer noch drei Wochen Urlaub vor ihm. In seinem Penthouse angekommen, hängt er die Jacke an die Garderobe, geht in die Küche, stellt eine Flasche Wasser und ein Glas auf ein Tablett. Dann öffnet er eine Flasche Rotwein, stellt sie ebenfalls auf das Tablett und ein Weinglas dazu. Mit dem Tablett geht er in sein Büro und schaltet den Computer an. Während der Computer startet, gießt sich Richard Gruber Wasser und Wein ein. Nachdem er einen Schluck Wein getrunken hat, beginnt er mit seinen Recherchen.

Zunächst konzentriert er sich auf die CD, die vor geraumer Zeit aus Liechtenstein aufgetaucht ist und für viel Unruhe gesorgt hat. Hin und wieder surrt der Drucker, dann notiert sich Richard Gruber etwas. Er stellt fest, dass diese CD aus Liechtenstein offensichtlich ein sehr gutes Geschäft für den Fiskus war.

Nachdem er alle wichtigen Punkte ausgedruckt oder notiert hat, widmet er sich der Recherche über die neue Steuer-CD aus der Schweiz. Alles was er über dieses Thema findet, ist, dass noch nicht klar ist, ob Deutschland diese CD kauft. Ganz im Gegensatz zu der CD aus Liechtenstein, bei der sehr früh bekannt wurde, dass sie dem Bundesnachrichtendienst angeboten wurde, der dann auch den Kauf abwickelte, ist jetzt völlig unklar welcher Behörde diese CD angeboten wurde.

Richard Gruber will das Wasserglas neu füllen und stellt fest, dass die Flasche bereits leer ist. Er steht auf und holt eine neue Flasche aus der Küche, kehrt zurück ins Büro, füllt das Wasserglas und trinkt es gleich aus. Dann lehnt er sich in seinem Schreibtischsessel zurück und überlegt. Ebenso wenig wie Hilde Sattler bemerkt Richard Gruber den herauf dämmernden Morgen. Zwischenzeitlich hat er eine alte Akte aus dem Regal gezogen und blättert sie durch. Hin und wieder huscht ein Lächeln über sein Gesicht, wenn

er seine Notizen vervollständigt. Erst als die Sonne über den Dächern von Frankfurt aufgeht, schaltet Richard Gruber seinen Computer ab, stellt den Ordner mit der Aufschrift "Großversuch" zurück in das Regal, schaltet das Licht aus und geht, nachdem er geduscht hat, zu Bett.

Als am Sonntag Mittag um 12 Uhr der Wecker klingelt, ist Richard Gruber sofort hellwach. Er kennt dieses Symptom genau, es ist das Jagdfiber, das in ihm erwacht ist. Nachdem er frisch rasiert und geduscht ist, bereitet er sich in der Küche ein herzhaftes Frühstück zu und verzehrt es mit Genuss. Anschließend schlüpft er in Jeans und Freizeithemd, greift im Büro nach seinen Notizen, zieht die Lederjacke vom Vorabend an und macht sich auf den Weg in die Redaktion des "Allgemeines Tageblatt".

Wie immer genießt er die Fahrt in seinem schneeweißen Aston Martin und kommt gut gelaunt in der Redaktion an. Erst wenige der Mitarbeiter des "Allgemeines Tageblatt" sitzen bereits von ihren Computern und tippen die ersten Sätze ihrer Artikel für die Montagsausgabe. In ein paar Stunden, kurz vor Redaktionsschluss, wird hier das fast perfekte Chaos herrschen. Die letzten Sätze der Artikel müssen geschrieben werden, Gunter Willich, der Chefredakteur wird noch einmal durch die Redaktionsräume eilen und verkünden, dass die nächste Ausgabe pünktlich ausgeliefert werden muss. Sein letzter Satz ist meistens "Leute, unseren Lesern muss beim studieren der neuesten Nachrichten der Kaffee kalt werden. Dann ist die Lektüre spannend und das steigert die Auflage."

Richard Gruber grinst, wenn er an den Chefredakteur denkt. Noch vor nicht allzu langer Zeit war er wesentlich häufiger durch die Redaktion getobt und alle, bis auf Sabine Mann, zogen die Köpfe ein, wenn Gunter durch die Redaktion lief und seine Leute aufmischte. Sabine Mann nimmt ebenso wenig wie Gunter ein Blatt vor den Mund. Immer wenn der Chefredakteur neben Sabine stand und sie zur Eile antreiben wollte, schaute sie ihn an. "Gunter, jedes deiner Worte hält mich von der Arbeit ab. Möchtest du noch mehr sagen, dann rede schneller, wie du weißt ist gleich Redaktionsschluss." In den meisten Fällen zog Gunter sich dann sofort laut brummend in sein Büro zurück. Vor einem knappen Jahr haben Sabine und Gunter geheiratet, seit dieser Zeit tobt der Chefredakteur nicht mehr ganz so heftig durch die Redaktionsräume. Zwischenzeitlich hat Richard Gruber seinen Arbeitsplatz erreicht und schüttelt die Erinnerungen ab. Er wirft die mitgebrachten Unterlagen auf den Schreibtisch und geht direkt weiter zum Büro des Chefredakteurs, der bereits arbeitet, wie der dicke Qualm in seinem Büro anzeigt.

Als er die Tür öffnet schlägt ihm der dicke Qualm entgegen, der von Gunters Zigarre stammt. "Hallo Gunter, hast du einen Moment Zeit?" Richard nimmt eine Zeitung von Gunters Schreibtisch und wedelt durch den Qualm. "Hey

Richard, was treibt dich in unsere heiligen Hallen, ich denke, du hast so etwas ähnliches wie Heimaturlaub?"

copyright by C. Benning